



Abend:

Zeitung.

292.

Freitag, am 6. December 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

### Schein und Seyn.

(Fortsetzung.)

„Um zu beweisen, welch hohen Grad ächt kindlicher Herzensreinheit und Unschuld die Seele meiner unglücklichen Schwester zurückspiegelte, muß ich noch eines Umstandes erwähnen, welchen ich Anfangs unberührt zu lassen Willens war. Ich suchte sie nämlich zu überzeugen, daß der Zweck, den sie vor Augen gehabt, selbst wenn er durch die Mittel, welche sie, ihn zu erreichen, gewählt — wirklich erreicht worden wäre — diese weder in den Augen der Welt, noch selbst nach dem heiligen Gefühl des Menschenrechtes zu heiligen vermöge. Hoffnungen zu erregen, die nicht erfüllt werden könnten, sey nicht minder strafbar, weil, wie ich ihr mit leisen Andeutungen zu verstehen gab, diese in ihrer bitteren Täuschung wohl ein Herz hätten treffen und verwunden können, das wahre Liebe empfunden. Von der Möglichkeit dieses Falles jedoch war sie auf keine Weise zu überzeugen, denn in ihrer kindlichen Einfachheit war ihr der Mann, der zu der Frau eines Andern von Liebe zu sprechen fähig sey, keiner Schonung werth und in ihren Augen unter allen Verhältnissen ein verachtungswürdiger Frevler an den heiligen Rechten der Liebe und Treue. Und diese Frau verdammt die Welt, wie Tausende ihrer Unglückschwester auf den Schein hin. —

Mein Schwager war seit einigen Tagen verreist, wurde jedoch am folgenden Abend, als dem Tag vor dem Geburtsfeste der Fürstin, zurück erwartet. Meinen Bitten und Vorstellungen gelang es endlich, von meiner

Schwester die Einwilligung zu einer Verständigung und Versöhnung mit ihrem Gatten zu erhalten. Ich wollte als Mittler zwischen Beiden auftreten, ihm im Namen Florentine's Alles gestehen und ihm ihr Tagebuch, das sie mir zu diesem Zweck übergeben und worin die reinsten liebevollste Seele, für welche die Männerwelt bis auf einen Mann — den ihren — nicht vorhanden war — als Commentar in seine Hände niederlegen. Zwischen Sehnsucht, Hoffen und Bangen zählte Florentine die Minuten bis zu der Stunde, in welcher sie die Ankunft ihres Gatten erwarten durfte. Ich wich während dieser Zeit unvorsichtig genug — die Rolle, welche ich in den Augen der Dienerschaft spielte, da ich vor der Ankunft des Herrn v. Paloff nun nicht plötzlich als Bruder auftreten, und die deshalb zweifelnden Gesichter sehen wollte, vergessend — fast nicht von ihrer Seite und stürzte so durch wahnwitziges Incognito die Arme in das Verderben.

Am Mittag des folgenden Tag's berebete ich meine Schwester, um sie nur einigermaßen zu zerstreuen, an dem Corso der die vornehme Welt um diese Stunde im ... Park versammelte, Theil zu nehmen. Sie willigte endlich ein und wir fuhren hin. Es war einer jener wundervollen Herbsttage, die der Sommer als Scheidekuß seiner Freuden der Erde zusendet. Die elegante Welt hatte Wagen und Pferde verlassen und erging sich in einer dazu bestimmten Kastanienallee. Auch Florentine und ich folgten diesem Beispiel, ich gab ihr den Arm und wir mischten uns unter die fröhliche Menge. Die Allee führt in ein großes Rundtheil, wo in einzelnen gesprächführenden